



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 45 (1965)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

u. a. m. — Der Anschaulichkeit dienen häufige Beispiele aus besonders bedeutenden Schriftdenkmälern, deren Abbildungsort angegeben wird, sofern nicht eine der 22 im Anhang beigefügten Tafeln genügt. Der S. 135 angezogene Eintrag *In littera veneventana* (Cod. Barb. lat. 421) scheint ins 13. oder spätestens 14. Jahrhundert weit besser zu passen als ins 15. — Ganz wie bei der Paläographie, so sind auch im Teil Diplomatik diejenigen Abschnitte am ergiebigsten, die Süditalien gewidmet sind: Kapitel VII über die Datierung in Süditalien und Kap. VIII über die Urkunden der verschiedenen Dynastien, die im Lande herrschten, von den Langobarden bis zu den Staufern. D. L.

Janine Wettstein bespricht „Les Exultet de Mirabella Eclano“, in: *Scriptorium* 17 (1963). Auf die Schriftunterschiede in der ersten der beiden Rollen geht sie überhaupt nicht ein. H. H.

1914 hatte Elias Avery Lowe (Loew) in seinem Buch „The Beneventan Script“ die Codices dieses Schrifttyps zusammengestellt. „A New List of Beneventan Manuscripts“, d. h. die Funde, die ihm selbst oder anderen Forschern im Lauf des inzwischen verflossenen halben Jahrhunderts gelungen sind, veröffentlichte er 1962 in den *Collectanea Vaticana in honorem A. M. Card. Albareda* 2 (*Studi e Testi* 220) 211–244. Eine Nachlese hält jetzt M. Huglo, „Liste complémentaire de manuscrits bénéventains“, in: *Scriptorium* 18 (1964) 89–91. Insgesamt sind die Neuentdeckungen recht zahlreich, wenschon viele Stücke bloß Fragmente einst viel umfangreicher Handschriften sind oder nur einige wenige Einträge in Codices eines überwiegend anderen Schrifttyps betreffen. H. H.

Zu dem vielbenutzten Lexikon der Abkürzungen von Cappelli ist eine 86 Seiten lange Ergänzungsliste erschienen, die vor allem den Benutzern scholastischer Handschriften willkommen sein wird: Auguste Pelzer (†), *Abréviations latines médiévales. Supplément au „Dizionario di Abbreviature Latine ed Italiane“ de Adriano Capelli*. Louvain-Paris 1964. — Die bislang systematisch nicht erfaßten Abkürzungen wurden von dem verstorbenen Monsignore Pelzer aus vatikanischen Codices des 12. bis 15. Jahrhunderts in sein Privatexemplar des Cappelli übertragen. Aus seinem Nachlaß hat sie jetzt Pater A. Pattin für das Loewener Studienzentrum De Wulf-Mansion veröffentlicht. Vor Übernahme der beigefügten Auflösungen ist freilich Vorsicht geboten, weiß man doch, wie vieldeutig Abkürzungen sein können. Zudem besagt eine einzige Fundstelle nichts über die Verbreitung einer Kürzung. D. L.